

selbst dabei gefühlt und gedacht haben. Allein ächten Dichtern erweist man eine schlechte Ehre, wenn man dasjenige, was sie mit dichterischem Geiste zu echtpoetischer Gestaltung ihrer Werke geschaffen haben, aus religiösen oder moralischen Motiven herleitet. Denn was man auf diese Weise ihrem Herzen ertheilt, das kann sie wenig adeln, weil sie's mit aller Welt gemein haben, während man ihrem Talente und ihrem Kunstsinne dasjenige entzieht, worauf sie recht eigentlich als Dichter stolz sein dürfen. Anstatt aber derartige Motive bei unserem Dichter zu suchen, thäte man besser auf die Tüchtigkeit seiner Gesinnung als Staatsbürger, auf die Ausgeprägtheit seines Charakters, auf seinen praktischen Verstand, auf die zeitgemäße Gestaltung seiner Tragödien, auf ihren patriotischen Gehalt u. s. w. zu achten: und das sind Dinge, deren Betrachtung und sinnige Nachahmung uns mehr frommen könnte als die Bewunderung griechischen Aberglaubens.

Die drei Tragödien Agamemnon, Choephoren und Eumeniden sind im Jahre 458 v. Chr. oder Ol. 80, 2 zu Athen aufgeführt worden *): drei Jahre nachher starb Aeschylos in Sicilien 69 Jahre alt. Zwei oder drei Jahre früher war der Areopag durch Ephialtes, unter Mitwirkung des Perikles, seines vorzüglichen Einflusses beraubt worden. Erwägt man, mit welcher Wärme der Dichter in der dritten Tragödie die Gründung des Areopags verherrlicht und dessen unveränderten ungeschwächten Bestand als die Gewährleistung für die Wohlfahrt des Staates betrachtet wissen will, so tritt die Vermuthung nahe, daß der Widerspruch seiner Ansichten mit den damaligen Machthabern im Staate seinen Wegzug nach Sicilien veranlaßt habe. Jedenfalls besitzen wir in dieser Trilogie die

*) Ἐδιδάχθη τὸ δράμα ἐπὶ ἄρχοντος Φιλοκλέους Ὀλυμπιάδι ὀγδοηκοστῇ ἔτει δευτέρῳ. Πρῶτος Αἰσχύλος Ἀγαμέμνονι Χοηφόροις Εὐμενίσσι Πρωτεῖ σατυρικῶ. Ἐχορήγει Ξενοκλῆς Ἀφιδνεύς.